

# Kremsthal-Bote

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 Mk. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nro. 133.

Donnerstag, den 31. August 1899.

60. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

## Bekanntmachung

### Betr. die diesjährigen Herbstmanöver.

Das in der Oberamtsstadt in der Zeit von heute ab bis 7. Sept. eingerichtete Manöverproviandamt bedarf etwa 700 Centner Haber, bester Qualität.

Den Produzenten des Bezirks soll hiedurch Gelegenheit gegeben werden, etwaigen Vorrat abzusetzen.

Offerten mit Muster wären bis 1. September Abends an die Proviandamtsverwaltung — aller Bahnhof Waiblingen — einzureichen.

Waiblingen, den 30. August 1899.

R. Oberamt:  
Bertsch.

Hochdorf.

## Verkauf eines kaufmännischen Geschäfts.



In der Concurssache des Oskar Rudolf, Conditors in Hochdorf, kommt am Montag, den 4. Septbr. d. J. Vorm. 10 Uhr

auf dem Rathaus in Hochdorf aus freier Hand zum Verkauf:

Gebäude Nr. 83 1 ar 2 qm. Ein Stock. Wohnhaus mit getrenntem Keller und Kaufladen, enthält unten 1 Kaufladen mit vollständiger Einrichtung, oben 4 Zimmer, Bühne, steinerne Freitreppe mit Plattendach,

Brandvers. Anschlag 3280 Mk.

Parz. Nr. 34 1/2 89 qm Blumen- und Gemüsegarten vor dem Haus mit Drahtzaun eingefast.

Anschlag samt Ladeneinrichtung 4700 Mk.

Das Anwesen, an der Hauptstraße gelegen, ist in bestem Zustande und schon längere Zeit hierin ein Spezereigeschäft mit Ellenwaaren betrieben worden, ein tüchtiger Geschäftsmann oder Frau hat ein gutes Auskommen; dasselbe kann jeden Tag eingesehen werden, Zahlungsbedingungen sind billig gestellt, bei entsprechendem Angebot erfolgt sofort der Zuschlag. Liebhaber, Unbekannte mit Vermögenszeugnis, sind eingeladen.

Concurssverwalter Gerichtsnotar  
Seitz.

B u o c h.

## Fahrnisverkauf.



In der Nachlasssache des † Jakob Sitt, gew. Bauern und Wgr. hier, kommt die vorhandene Fahrnis durch alle Rubriken, worunter insbesondere:

Feld- und Handgeschirr, Fah- und Wandgeschirr, 2 Weinbütten, Fuhrgeschirr, 1 großer und 1 kleiner Wagen, 1 kleines Wägelchen, 1 zweirädriger Karren, 1 Futterschneidmaschine, 1 Rübennühle, ca. 80 Ztr. Sen,



4 Stück Vieh: nämlich 1 Kuh mit dem siebenten Kalb, 22 Wochen trüchtig, 1 dto. mit dem vierten Kalb trüchtig, 1 Kalb neunmeltig und ein 1 1/2 Jahre altes Kind,

am nächsten

Freitag den 1. September 1899,  
von morgens 8 Uhr an

im Hause des Verstorbenen zum Verkauf. Bemerkte wird, daß das Vieh erst nachmittags 3 Uhr versteigert wird.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Den 26. August 1899.

Waisengericht-Vorstand:  
Halbgewach.

Enderzbach.

Am Freitag, den 1. September d. J.

Vorm. 11 Uhr

wird aus der Gemeindefarrenhaltung

1 farren

zum Schlachten verkauft.

Den 28. August 1899.

Schultheißenamt:  
Walter.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

## Krieger-Verein.

Am

Samstag den 2. September  
Abends 8 Uhr

findet im Gasthof zum Abler im 3. Zimmer  
(früher Veranda)

## Monats-Versammlung

statt.

Infolge Besprechung über verschiedene Angelegenheiten hofft zahlreiches Erscheinen  
Der Ausschuss.

Waiblingen.

## Hausverkauf.

Gebrüder Mayer in Waiblingen

verkaufen ihren

## Hausantheil



an Nr. 412 der Schmiedenerstraße, bestehend in Wohnhaus, Stallanbau, Bühne und Keller abgeteilt, Scheuer und Hofraum gemeinschaftlich.

Die Zahlungsbedingungen werden äußerst günstig gestellt. Liebhaber können jeden Tag einen Kauf mit uns abschließen.

Waiblingen.

## Traueranzeige.

Nach kurzer schwerer Krankheit ist unsere liebe Schwester

Sophie Pfander

sankt entschlafen.

Die Beerdigung findet Donnerstags den 31. August Nachmittags 1/2 4 Uhr vom Bezirkskrankenhaus aus statt

Allwine und Helene Pfander.

Dies statt jeder besonderen Anzeige.



**Weiss's präp.  
Einnadessig**

ist allen Hausfrauen wohl bekannt, da er nicht gekocht werden braucht, ausgezeichnet konserviert bei

**Chr. Wieland, Conditior.**

**Sehr angenehm**

ist ein zarter, weißer, rosiger Teint, sowie ein Gesicht ohne Sommersprossen und Hautunreinigkeiten, daher gebraucht man: **Bergmann's Silienmisch-Geise** v. Bergmann & Co. in Kadeben- Dresden à St. 50 Pfg. bei:

**K. Klenk.**

**EYACHE**

Sprudel ist das beste Tafelwasser. Friedrich Käfer Waiblingen.

**Wanzen**  
werden sicher vernichtet durch  
**WANTO**  
überall leicht und ohne besondere Kosten anwendbar.  
Preis à Dose 1 Mk

Kleine Dose 60 Pfg

Verkaufsstelle bei **Karl Klenk.**

Den geehrten Hausfrauen empfiehlt die

**Holländische Kaffee-Brennerei**

H. Disqué & Co., Mannheim  
ihre so beliebte Marke

**Elephanten-Kaffee.**

Garantirt reiner, gebrannter **Bohnen-Kaffee**

in Paketen à 1/2, 1/4 und 1/8 Ko. mit Schutzmarke „Elephant“ versehen.

- f. Kölner-M. p. 1/2 K.: M. 1.—
- f. Bremer M. p. 1/2 K.: M. 1.20
- " Hamburger " " " " 1.40
- " Kissingen " " " " 1.60
- " Carlsbader " " " " 1.70
- " Wiener " " " " 1.80
- fein " " " " 2.—

Durch eigene, besondere Brennart und sachverständige Mischungen: **Kräftiger feiner Geschmack.**

**Große Ersparnis.**

Niederlagen in Waiblingen: **Karl Klenk, Winnenden L. Baumann, Mehl- und Colonialwaren.**

Waiblingen.

Vorige Woche gieng ein kleines blaues

**Leiterwägele**

verloren.

Zu erfragen bei der Redaktion.

**Paulinenpflege Winnenden.**

Unser Jahresfest wird am **Donnerstag den 31. August**

gefeiert werden. Als Redner treten auf: Herr Pfarrer Bahn von Fichtenberg, Herr Pfarrer Laumann von Neulautern und Herr Pfarrer Bertsch von Oppenweiler. Die Feier beginnt vormittags um 9 Uhr, nachmittags um 1/2 2 Uhr.

Alle Freunde unserer Anstalt ladet hiezu herzlich ein  
**Inspektor Faulhaber.**

**Augenarzt Dr. Distler,**

Telefon 549. Stuttgart, Umlandstr. 16 A.

ist von der Reise zurückgekehrt.

Sprechstunden 10—1 und 3—5 Uhr, Sonn- und Feiertags nur Vorm.

**Theater in Waiblingen.**

Im Saalbau zum „Anker“

Direction: **K. Feigel,**

Mittwoch, den **30. August 1899.**

! **Vorzüglicher Lustspielabend!**

! **Hier Novität!**

**Durch die Intendanz.**

Preisgekröntes Lustspiel in 5 Akten von **Elise Henke.**

**Repertoirestück des Kgl. Hoftheaters.**

Mit der höflichen Bitte um zahlreichen Besuch dieser vorzüglichen Vorstellung zeichnet

mit aller Hochachtung  
**erg. K. Feigel.**

Alles Nähere durch die Zettel.

**Schneemann-Seife**  
**Schneemann-Seifenpulver**  
gehen  
schneeweisse Wäsche.  
Überall vorrätig.  
SCHUTZMARKE  
SCHNEEMANN

Engros-Verkauf durch die Fabrikanten:  
**Vereinigte Seifenfabriken Stuttgart.**

**Jedes Loos ein Treffer**

Gesetzlich erlaubt! Keine Promessen

bieten die laut Reichsgesetz vom 8. Juni 1871 in ganz Deutschland gesetzlich zu spielen erlaubte und mit deutschem Stempel versehene

Türk. 400 Francs-Staats-Eisenbahn-Loose.

**Ziehung nächsten Monat.**

Jährlich 6 Ziehungen mit insgesamt  
**5 Millionen 380 000 Francs**  
Haupttreffer z. Z. jährlich **3×600 000**  
**3×300 000, 3×60 000, 3×25 000,**  
**6×20 000, 6×10 000 etc.**

Kleinster Treffer 400 Fr. — Auszahlung „baar“ mit 58%.

Wir offerieren Originalloose, auch Antheile zu Mit-eigenthum für alle noch stattfindenden Ziehungen im Abonnement bei monatlichem Bezug von

**nur 4 Mark pro Antheil.**

a. Nachn. 40 Pfg. Porto. — Gewinnlisten nach jeder Ziehung. Prospective gratis und franco.

Bankhaus Danmark in Kopenhagen, K. 579.

Gesetzlich erlaubt! Keine Patentloose!

**Kauf-Verträge,**

empfiehlt

**C. F. Bud.**

Waiblingen.  
**Süßbutter,**

**Eier,**

**Orangen,**

**Zwiebel,**

**Obst**

in stets frischer Waare empfiehlt  
**G. Wölpert**  
bei der Mädchenschule.

Waiblingen.

Eine

**Concert-Piccolo-Flöte**

in D. mit 6 Klappen hat billig zu verkaufen

**Karl Sauer.**

Waiblingen.

I. Qualität

**Ruhfleisch**

empfiehlt

**Seß, Metzger.**

Waiblingen.

Schönes neues

**Heu**

sucht zu kaufen

**Schmid, Fuggerstraße.**

**Toilette-Abfall-Seife**

per Pfund **60 Pfg.**

**Glycerin-Transp-Seife**

per Pfund **70 Pfg.**

in vorzüglicher Qualität empfiehlt:  
**Theodor Daiber, Friseur.**

**Tüchtiger**

**Kistenmacher,**

oder auch solcher, der es lernen will, bei hohem Verdienst auf dauernde Arbeit sofort gesucht.

Bereinigte Seifenfabriken Winnenden.

Neues

**Fildersauerkraut**

versendet die altbekannte Firma **F. Gascher, Mühlingen—Filder** in Gebinden von

100 Pfund Inhalt Mt. 12.—

50 " " " 6.50

25 " " " 4.—

10 Pfund Post franko 3.—

incl. Gebinde ab hier.

Desgleichen **Filderkraut in Köpfen** und jedes Quantum zum billigsten Tagespreis.

Eine Reise durch die Schweiz für

**Ansichtskartensammler.**

100 Grüße aus der Schweiz auf schönst' colorirten Ansichtskarten — (Städte, Landschafts-, Typen- und Trachtenbilder) — nach neuester, naturgetreuer Aufnahme sendet — jede Karte einzeln frankirt, adressirt und ortspostabgestempelt — in 5 monatlichen Abonnementen zu **Mark 3.—** pro Monat.

**H. Pfeuninger-Godmer, Zürich—Fluntern (Schweiz.)**

Waiblingen.

Eine freundliche

**Wohnung**

hat sofort zu vermieten.

Wer? sagt die Redaktion.

**Unerreicht an Güte und Sparsamkeit**  
**Gehr. Wagner's Haushaltungs-Trocken-Seife**  
**Vogesia.** 75% Fettgehalt  
nach Patent Nr. 55085.  
 Ueberall erhältlich.

Niederlage in Waiblingen bei  
**Mettler & Gengenbach,**

Waiblingen.  
**Verloren gegangen**  
 ist ein gestricheltes wollenes Wams auf der Straße vom Bezirkskrankenhaus bis mitte der Stadt. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung abzugeben bei der Redaktion des Blattes.

Waiblingen.  
 Ein heizbares  
**Zimmer**  
 sammt Keller und Holzplatz hat sofort gleich oder bis ersten Oktober zu vermieten.  
 Wer? sagt die Redaktion.

**Württemberg.**

Waiblingen, 30. Aug. (Theater.) Die beiden Sonntagsvorstellungen waren annehmbar gut besetzt; über die Aufführung und Darstellung derselben ist nur eine Stimme, die des Lobes und der Empfehlung für das Feigelsche Unternehmen laut geworden. — Da ging und klappte Alles wie am Schnürchen; das waren Vorstellungen, wie wir seit Jahren keine mehr zu hören und sehen belamen. Reichlicher Beifall wurde denn auch gesendet! — Heute bringt uns die Direktion aus ihrer reichhaltigen Bibliothek das preisgekrönte Lustspiel: „Durch die Intendanz“ — (das Opus ist hier Novität) — von Frau Elise Henle, dieser vielgefeierten bekannten Schriftstellerin, welche leider allzufrüh und noch in bester Schaffenskraft vor einigen Jahren in Frankfurt starb, zur Aufführung. — Die Rollen sind alle gut besetzt, und steht auch dem verwöhnten und anspruchsvollen Kunstfreund ein sehr unterhaltender und heiterer Abend in Aussicht. — In Eßlingen, dem langjährigen Wohnort der Frau Henle, hat Herr Feigel das Stück zur vollen Zufriedenheit der Verfasserin wiederholt gegeben und stets guten pecuniären und künstlerischen Erfolg damit erzielt. Auch heute wird das Preislustspiel im Sinne der Autorin zur Aufführung kommen, und hofft die Direktion, daß sich das kunstliebende Publikum recht zahlreich im Theater einfänden werde, damit auch hier das Werk vor einem gutbesetzten Hause zur Darstellung komme. — Unter 540 Lustspielen wurde „Durch die Intendanz“ in Wien mit dem ersten Preis prämiert.

Strümpfelbach. Im Weinberge des Christian Wilhelm Heintz Sohn hier sind gefärbte Blauelblingtrauben und weiße Schwantrauben und an dessen Kammerze am Haus eine Ruthe mit 40 schönen gefärbten Lorenz Trauben behangen, zu sehen. Der Weinberg wurde zweimal bespritzt und die Kammerze zweimal geschwefelt, ein Beweis, daß diese Arbeit belohnt wird.

Die Stadt Stuttgart wird anlässlich der diesjährigen Kaiserparade stark mit Einquartierung belegt. Etwa die Hälfte der Stadt und zwar so ziemlich jedes Haus wird Einquartierung erhalten.

Stuttgart, 28. Aug. Letzten Samstag Vorm. bemerkten die Bewohner eines Hauses der Berchenstraße einen intensiven Gasgeruch. Unvorsichtiger Weise wollte ein Mann mittels brennenden Streichholzes den Ort der Gasauströmung feststellen, wodurch das im Zimmer befindliche Gas sich entzündete und die beiden im Zimmer befindlichen Personen durch bedeutende Brandwunden an den Armen verletzt wurden. Ein Teil des ausgeströmten Gases war glücklicherweise vor der Explosion durch ein geöffnetes Fenster abgezogen. Der Gebäudeschaden beträgt ca. 200 Mk. Am gen. Tage wurde im Parterre durch Arbeiter ein Gasometer gesetzt und ein von einer früheren Leitung in der Wand stehendes Rohr, welches ohne Verschluss war, angeschlossen. Durch dieses Rohr konnte das Gas entweichen; die gerufene Feuerwache trat nicht mehr in Thätigkeit. — Am gleichen Tage wurde eine Weingärtnerin in ihrem Gartenhaus tot aufgefunden. Die Frau hatte den Schlüssel zum Gartenhaus vergessen und wollte von oben durch ein mit Dieblich bedecktes Loch in das Parterre des Gartenhauses hinuntersteigen. Ein aufgehobener Dieb fiel während des Hinabsteigens um und brückte der Frau den Hals zusammen, so daß dieselbe in hängender Stellung erstickte. — Gestern Nachmittag fuhr ein anscheinend ungeübter Radfahrer in der Hauptkätterstr. auf das Trottoir und warf ein Fräulein um, das zu Fall kam und am Kopf eine ziemlich bedeutende Wunde erlitt. Der Radfahrer ist bekannt.

Cannstatt, 28. Aug. Eine förmliche Schlacht fand laut Cannst. 3. gestern Abend im Garten des Pragwirthshauses und auf der Straße daselbst statt. Eine Anzahl junger Leute kam gegen 7 Uhr im Pragwirthshaus an und einige derselben sprangen auf das im Garten aufgestellte Karouffel, ohne zu bezahlen. Mehrmaliger Aufforderung des Karouffelbesizers, sein Karouffel zu verlassen oder zu bezahlen, wurde keine Folge geleistet, vielmehr begannen die Leute mit der Zerstörung

des Karouffels. Es wurde eine Menge Prügel und Gläser in das Karouffel geworfen und hiedurch die in demselben sitzenden Kinder gefährdet, da die Gläser meist in Trümmer gingen. Auch mit Baumstüben wurde auf den Karouffelbesizer eingeschlagen, der durch einen Wurf mit einem Bierglas im Gesicht und auf dem Kopf große Wunden erlitt, die gestern Nacht vom Arzte genäht werden mußten. Um der Schlacht ein Ende zu machen, hat sich der Karouffelbesizer veranlaßt gesehen, 6 blinde Revolvergeschosse abzufeuern. Die Polizei wurde telephonisch zur Hilfe gerufen, fand aber nur noch einen Trümmerhaufen von Gartenstühlen, Brügeln, Gläsern etc. in dem Karouffel vor. Die Rädelstührer werden sich vor Gericht zu verantworten haben. Gegen dieselben wird auch vom Wirt Strafantrag wegen Sachbeschädigung gestellt werden. — Nach weiterer Meldung Cannstatter Blätter gehörten die Burschen Arbeiterturnvereine von Gaisburg und Untertürkheim an, die in heftigster Stimmung vom Sommerfest des Turnerbunds Zuffenhäusen zurückkehrten.

Cannstatt, 28. August. Die neue Kirche in der Waiblingerstraße wird noch im Laufe des Herbstes unter Dach kommen. Das Gotteshaus ist zwar nicht besonders groß, aber durchaus in edlem Stile gehalten und wird der Stadt zur Zierde gereichen. — Am 9. Septbr. von vormittags 9 Uhr an werden auf dem Wafen die Wirtschastsplätze für das am 24., 25., 26. und 27. Sept. stattfindende Volksfest öffentlich versteigert.

[Zum Volksfest.] Am Samstag 27. ds. fand im Gasthof zum alten Hasen in Cannstatt unter Leitung von Kreisturnwart Prof. Kefler eine Versammlung der Vereinsturnwarte statt, um über die turnerischen Aufführungen, welche dieses Jahr am 24. Sept. das Volksfest verschönen sollen, Beschluß zu fassen. Anwesend waren 45 Teilnehmer, darunter vom Mittleren Neckar-Städtegan 17, vom Mittleren Neckar-Landgan 10 und vom Stuttg. Gau 3 Vertreter. Nach einleitenden Worten seitens des Vertreters der vereinigten Turnerschaft Cannstatts, Weng, und der Begrüßung durch Gemeinderat Keeser namens der Stadt richtete Kefler einen warmen Appell an die Turnwarte, welche sich bereit erklärten, durch volkstümliche Uebungen und Spiele, ausgeführt durch ihre Vereinsmitglieder beim diesjährigen Volksfest mitzuwirken. Zur Ausführung werden gelangen: 1) einige Gruppen der beim Kreisturnfest vorgezeigten Stabübungen. 2) Hochsprung, Weitsprung, Hochweitsprung und Stabsprung. 3) Geordnetes Kürturnen am Reck, Barren und Pferd. 4) Verschiedene Spiele wie Schleuderballspiel, Hürdenlauf und gemeinsames Pferd springen an 8 Pferden (Vorturnerschaft) und 5) Sonderaufführung der Cannstatter Vereine. — Prof. Kefler dankte zum Schlusse für die rege Teilnahme und die befriedigende Abstimmung.

Stenographisches: In Eßlingen a. N. tagt vom 2.—4. September der III. Württ. Stenotachygraphentag. Samstag abends 8 Uhr im Rittersaal Vortrag über „die Ziele der stenotachygraphischen Bewegung“, Referent Herr Bernhard Fehreke Mannheim. Sonntag von 10 Uhr ab Wettschreiben in 7 Abteilungen bis zu 250 Silben in der Minute; anschließend hieran: Verbandsverhandlungen. Abends fest-Bankett im Kugelschen Festsaal. Montag Auszug. Dem Württ. Stenotachygraphen-Verband gegr. 6. Jan. 1897 gehören z. Zt. 22 Vereine mit 800 Mitgliedern an.

Crailsheim, 28. Aug. Stadtschultheißenwahl. Ratsschreiber Hugo Sachs (N.ffe des verst. Stadtschulth. Sachs) erhielt 396, Steinmayer-Neutlingen 162, Schütz-Gilwangen (von der Wahl noch zurückgetreten) 2 Stimmen.

Leonberg, 26. Aug. Heute ist dem Amtsgericht ein lebiger Bursche von Gerlingen eingeliefert worden, der gestern Abend auf dem Bahnhof in Ditzingen, kurz vor Eintreffen des von Stuttgart kommenden letzten Zugs, den Versuch machte, die Weichen falsch zu stellen, wobei er den dazu kommenden und abwehrenden Weichenwärter mißhandelte und bedeutend verletzte. (Gleisztg.)

Bachnang, 28. Aug. Der Mord an Bertha Baumann ist trotz der angestrengtesten Untersuchung noch im vollen Dunkel. Die Festnahme eines Verdächtigen wurde am Samstag vorgenommen, dieselbe aber abends rückgängig gemacht, jedoch heute Montag vormittag wiederum vollzogen. Dieser so tieferrnste betäubende Fall bildet allseitig das Thema der Unterhaltung und dasselbe wird hierauf konzentriert bleiben, bis die Thäterschaft ermittelt ist. — Die Beerdigung des hier so tief bedauerten Opfers war am Samstag nur bis 5 Uhr nachmittags sistiert. Zu dieser Stunde fand unter großer Beteiligung das Begräbnis statt, bei welchem Herr Detan Dr. Kößlin tröstende aber auch tief zu Herzen gehende Worte an die nächsten Hinterbliebenen und an die Trauerversammlung richtete.

In Lettnang wurde eine Hopfenzupferhochzeit abgehalten. Nach der kirchlichen Trauung durfte der Hochzeitschmaus auch nicht fehlen, weshalb man sich ins Gasthaus begab. Hier wurde unter Gesang, Musik und Tanz von der verehelichten Hopfenbroderzunft der Nachmittag verlebt, bis die Gesellschaft in Streit geriet und mit Biergläsern um sich warf und die Fensterscheiben hinaus schlug. Zum Dank für die feine Bedienung wurden noch die Wirtsleute samt Hausknecht durchgeblutet.

**Deutsches Reich.**

Frankfurt a. M., 28. Aug. (Göthefeier.) Gestern abend 8 Uhr begann bei günstigem Wetter der Fackelzug. Voran zogen unter Gesang die Krieger-, Turner- und Sportvereine etc., an dem sich auch die Gewerkschaften und Schulen beteiligten. Der imposante Zug, etwa 6000 bis 7000 Personen mit 12 Musikkorps bewegte sich in 140 Abteilungen vom Göthe-Gymnasium durch die innere Stadt an dem Denk-

mal Göttes vorbei, dann über die Zeil zum Schaumainquai, wo sich der Zug auflöste und wo die Fackeln zusammengeworfen wurden. Auf den Straßen und Plätzen bewegte sich eine gewaltige Menschenmenge. Die Illumination der Stadt, besonders des Götthelplatzes, mit einem Kuppelbau über dem Götthedenkmal, der in Tausenden von Glühlampen erstrahlte, war großartig. Morgen wird die Illumination wiederholt.

Kassel, 28. Aug. Ein Wolkenbruch und ein Hagelwetter, wie es seit 20 Jahren hier nicht erlebt wurde, hat sich über unsere Gegend entladen. Die Hagelkörner fielen in Wallnuß- und Hühnerauggröße. Eine Unmenge Fensterscheiben wurde zertrümmert und großer Schaden angerichtet.

St. Etienne, 28. Aug. Als ein Förderstuhl, in dem sich 16 Arbeiter befanden, in das Bergwerk hinabgelassen wurde, ist das Seil. Sämtliche Arbeiter sind tot.

## Ausland.

Vom Kriegsgericht in Rennes. Rechtschaffen gelangweilt hat sich das Publikum und wohl auch die Richter in der Freitagssitzung, die hauptsächlich der Vernehmung der Schreibsachverständigen gewidmet war. Nach einigen für Esterhazy belastenden Aussagen der Zeugen Strong und Weil kam als erster Schreibperle Gobert, der auf das bestimmteste erklärte, das Bordereau sei von der Hand Esterhazys. Hierauf erschien Bertillon. Der Korrespondent der „Frankf. Zeitung“ schreibt darüber:

„Als nächster Zeuge erscheint Bertillon mit blassem Gesicht und den dunklen unheimlichen Augen eines Monomänen. Hinter ihm kommen drei Infanteristen, schwer beladen mit riesigen dick angestopften Mäppchen und ungeheuren Kartons. (Große Heiterkeit im Saale.) Bertillon sagt, seine Demonstration könne, wenn er sich nicht seiner Kartons bedienen dürfe, nur von einer sehr beschränkten Anzahl Personen verstanden werden. (Heiterkeit.) Er erbittet darum die Erlaubnis, seine Kartons vorzuzeigen. Er macht nun seine Demonstration mit verworrenen technischen Ausführungen, die unmöglich wieder zu geben sind. Alle Augenblicke muß der dienstthuende Feldwebel antreten und Photographien an die Richter verteilen. Einige Richter hören mit großer Andacht zu. Im Saale erscheint Mertian de Muller und setzt sich neben Gobert; dieser steht sofort auf und setzt sich auf einen anderen Platz. Je länger die Demonstration Bertillons dauert, um so häufiger sieht der Präsident nach der Uhr. Bei einer Stelle der Demonstration hat Bertillon nur eine Photographie vorzulegen; alle Richter und Ergänzungsrichter drängen sich um den Gerichtstisch; auch Advokaten eilen von ihrer Verteidigerbank herbei und es entsteht ein Bild, das an Rembrandt's Anatomie erinnert. Plötzlich beginnt Bertillon laut zu schreien: Die ersten Buchstaben jedes Wortes fügen sich übereinander mit einer Differenz von 3 Millimeter 20; das ist kein gewöhnliches Phänomen! (Heiterkeit.)

Die Demonstration Bertillons dauert seit zwei Stunden fort. Wie bekannt, läuft das ganze System Bertillons darauf hinaus, darzutun, daß Dreyfus das Bordereau mittels Geheimschrift hergestellt habe, zu deren Zusammensetzung er die Schrift seines Bruders Mathieu benützte. Je länger Bertillon spricht, umso mehr leert sich der Saal. Die Richter betrachten mit unermüdelichem Interesse alle zahlreichen Dokumente, die Bertillon ihnen reicht der Regierungskommissar aber scheint gelegentlich sanft einzuschlummern. Bertillon, der einen riesigen Haufen Kartons aufgeschichtet hat, holt immer neue hervor. Schließlich aber scheint doch auch die Geduld der Richter zu Ende zu gehen. Der Präsident wenigstens verbringt kaum mehr seine Langeweile und Ironie. Bertillon liest übrigens seine ganze Demonstration ab und in seine technischen Abschweifungen mischen sich Wutausbrüche gegen den Angeklagten ein. Diese ganze Demonstration ist eine Irrenhauszene. Bertillon läßt sich schließlich ein Dintensafß reichen, setzt sich vor den Gerichtstisch nieder und schreibt das Bordereau selbst nach seinem System. Nachdem er eine Viertelstunde lang so geschrieben, fragt ihn der Präsident, ob er nicht lieber in der nächsten Sitzung fortfahren möchte. Bertillon antwortet nicht und schreibt weiter. (Heiterkeit.) Endlich ist er fertig und reicht dem Kriegsgericht das von ihm selbst geschriebene Bordereau hin; dasselbe scheint tatsächlich sehr ähnlich zu sein, denn ein Mitglied des Kriegsgerichts fragt, ob er wirklich das Original nicht vor Augen gehabt habe.

Du Paty de Clam kommt nicht. Seine Ärzte erklären, er könne unmöglich nach Rennes reisen. Labori traut diesen Ärzten offenbar nur halb, er verlangte eine Untersuchung Du Patys durch Gerichtsärzte, was der Vorsitzende jedoch ablehnte. Dafür las der Regierungskommissar einen Brief der Frau Du Patys vor, worin sie mitteilt, ihr Mann werde dieser Tage seine Aussagen schriftlich einsenden, um auf die abscheulichen Angriffe gegen ihn zu antworten.

Wohl die dramatischste Szene, welche der Dreyfusprozeß zu Rennes bis jetzt zeitigte, spielte sich am Samstag ab. Es wurden da zwei Zeugen konfrontiert, welche dem Kriegsgericht von 1894 angehört hatten, nämlich dessen Vorsitzender, Oberst Maurel, und dessen jüngster Beisitzer Hauptmann Freyhütter. Ihre Gegenüberstellung verbreitete Licht über die gegenseitige Mitteilung des geheimen Aktenbündels an die Richter des Kriegsgerichts von 1894, nicht aber an den Angeklagten Dreyfus und seinen Verteidiger Demange. Oberst Maurel hatte 2 Tage vorher auf seinen Eid hin vor dem Kriegsgericht zu Rennes erklärt, er habe nur ein einziges Dokument aus dem geheimen Aktenbündel gelesen; jetzt wurde er durch Freyhütter's Aussage überführt, daß er alle Dokumente jenes Aktenbündels samt Kommentar im Kriegsgericht mitgeteilt habe.

Rennes, 26. August. Nachdem erst der Schreibsachverständige Bertillon das Gericht noch zwei Stunden lang gelangweilt hatte, wurden der Hauptmann Freyhütter, Mitglied des Kriegsgerichts von 1894, und

Oberst Maurel, der Vorsitzende des damaligen Kriegsgerichts, vernommen. Freyhütter, der einen vorzüglichen Eindruck macht, legte dem Gericht seine Gewissenskrüpel dar, die er nachträglich wegen der bei dem Prozeß vorgekommenen Unregelmäßigkeiten empfunden habe, durch die heutige Aussage Freyhütter's, dessen Konfrontierung mit Mercier sehr dramatisch verlief, ist nachgewiesen, daß General Mercier dem Kriegsgericht die Uebersetzung der Depesche Panizzardi mitteilen ließ, die für Dreyfus belastend war und von der man damals bereits wußte, daß sie falsch war. Mercier hat bekanntlich die Mitteilung der geheimen Dokumente an das Kriegsgericht zugegeben, hat aber stets geleugnet, daß sich darunter die Depesche Panizzardi's befunden habe. Auch gegenüber der heutigen Aussage Freyhütter's hat er noch zu leugnen versucht und hat ferner gesucht, seine Verantwortung bei Mitteilung der geheimen Dokumente zu entlasten, indem er bei deren Zusammenstellung plötzlich dem toten Obersten Sandherr intervenieren ließ. Das soll offenbar bedeuten, daß Sandherr ohne Mercier's Wissen die Depesche Panizzardi's den geheimen Dokumenten zugefügt hat. Aber alle diese Ablehnungen und Ausflüchte nützen nichts und nach der Aussage Freyhütter's ist die Situation des General Mercier kaum mehr zu halten. Man erwartet die Verhaftung Mercier's nach Schluß des Prozesses, und wenn die Regierung sich nicht zum Prinzip gemacht hätte, durch keine Maßnahme in den Gang der Verhandlungen einzugreifen, so wäre Mercier wahrscheinlich bereits nach Schluß der heutigen Sitzung verhaftet worden. Vielfach hört man die Ansicht äußern, der Freispruch des Dreyfus sei nunmehr unausbleiblich.

Rennes, 28. August. Ein Leutnant, welcher vor einiaen Tagen den Hauptmann Dreyfus aus dem Militärgefängnis nach dem Dyceum führte, wurde mit 30tägigem Arrest bestraft, weil er dem Angeklagtem die militärische Ehrenbezeugung verweigerte.

Paris, 28. August. Ein Sohn Paty de Clam's teilte einem Mitarbeiter der „Lanterne“ mit, daß sein Vater ihm gegenwärtig eine Denkschrift diktiere, welche als Zeugenaussage vor dem Gerichte in Rennes verlesen werden solle. Paty de Clam bezweckt mit dieser Denkschrift weniger, sich persönlich zu verteidigen, als zur Feststellung der Wahrheit beizutragen, ganz gleichgültig, wem diese Wahrheit vom Nutzen sei.

Rennes, 26. Aug. Der zwölfjährige Sohn Laboris, der gestern nach der Sitzung dem Wagen seines Vaters auf dem Rade voranfuhr, stürzte und erlitt schwere Verletzungen.

Die Guerin-Festung in der Rue Chabrol in Paris. Wie aus Paris gemeldet wird, begab sich der Kriegsminister Marquis de Galliffet am Freitag in Begleitung des General Brugere nach der Rue Chabrol und besichtigte die dort aufgestellten Mannschaften, welcher wegen ihrer Aufmerksamkeit und tadellosen Haltung belobte. Sodann ereignete sich gegen Mitternacht folgender Zwischenfall: Ein gewisser Nationalist Jourdin versuchte den Gürtel der Municipalgardisten zu durchbrechen, um Guerin Lebensmittel zu überbringen. Er wurde verhaftet, und da er sich heftig widersetzte, behandelten ihn die Municipalgardisten ziemlich unanständig. Guerin erschien am Fenster und war heftig erregt, daß man seinen Freund so rücksichtslos behandelte. Er feuerte zweimal auf die Gardisten, ohne sie jedoch zu treffen, woraus man schließt, daß er ohne Kugeln geschossen. Man glaubt, daß die Regierung infolge dieses Zwischenfalls nunmehr ernster vorgehen wird. Ferner wird telegraphiert:

Zu dieser Tragikomödie wird telegraphisch gemeldet, daß gegen das Haupt der „Belagerten“, Guerin, da er auf mehrere Polizisten geschossen hat, die Untersuchung wegen Mordversuchs eingeleitet worden ist. Man glaubte bisher, daß er blind geschossen habe, doch haben Polizisten jetzt Kugelfragmente in der Mauer des gegenüber liegenden Hauses gefunden. Es wird nicht gemeldet, ob dieses neue, Gueria vorgeworfene Verbrechen ein schärferes Vorgehen zur Festnahme seiner Person zur Folge haben wird. Ein Telegramm berichtet zu der Angelegenheit:

Paris, 26. Aug. Die Polizei erklärt das Gerücht von einem Todesfall im „Fort Chabrol“ für unbegründet. Dagegen soll Guerin dem Pfarrer der Vincennische Abbé Deyers, gesagt haben: „Sobald unser sterbenskranker Genosse tot ist, werden wir ihn im Keller begraben und eine schwarze Fahne aufhissen.“ Tatsächlich war, wie gemeldet, die schwarze Fahne heute Morgen eine zeitlang auf dem Dach sichtbar. Nachmittags wollen Leute eine in etne Tricolore gehüllte Leiche eine Weile auf dem Dach bemerkt haben. Eine elegante Dame mit zwei Kindern wollte sogar an das Sterbebett des Toten beten gehen; die Polizei beruhigte sie aber mit der Bemerkung, es gebe im „Fort Chabrol“ wohl Kranke, aber keine Toten. Die Wahrheit scheint diesmal auf Seiten der Polizei zu sein, denn die Mutter des angeblich schwerkranken Chanteloube, die ihn besuchen und ein Aetherfläschchen zurückerufen durfte, erklärte, ihr Sohn leide bloß an großer Blutarmit.

## Handel und Verkehr.

Schwabheim. (Viehmarkt-Bericht.) Zugetrieben wurden 20 Ochsen, 24 Stiere, 52 Stück Röhre und Kalbeln, 33 Stück Jungvieh. Der Handel ging flau, und bewegten sich die Preise für 1 paar Ochsen 800—900 Mk., 1 paar Stier 550—700 Mk., Röhre und Kalbeln 250—320 Mk., Jungvieh 120—200 Mk. pro Stück.

Esslingen, 29 August. Die am letzten Samstag erfolgte öffentliche Versteigerung des auf 700 Simri geschätzten Gemeinde-Obstertrags läßt auf keinen billigen Obstpreis schließen, da bei der Steigerung mitunter bis 5 Mk. p. Simri geboten wurden. Im Ganzen verlehnte die Stadtgemeinde für die 700 Simri 2315 Mk.